

## Haushaltsrede 2023

Sehr geehrte Bergneustädterinnen und Bergneustädter,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
verehrte Ratskolleginnen und -kollegen,

„eine schwierige Geburt“ ... So lässt sich wohlmöglich die Verabschiedung eines für die Bezirksregierung akzeptablen Haushaltes für das bevorstehende Jahr beschreiben. In der Haushaltsplanung und -verabschiedung des Vorjahres stand die Bergneustädter Verwaltung und Politik aufgrund der Datenlage für die Zukunft relativ optimistisch dar. Zu dieser Zeit ließ sich natürlich nicht voraussagen, dass Russland sein Nachbarland völkerrechtswidrig angreifen und dadurch die sicherheits- und wirtschaftspolitische Weltordnung auf den Kopf stellen würde.

Die Sanktionierung Russlands mit anschließender Störung von globalen Lieferketten haben dafür gesorgt, dass wir eine seit der Wiedervereinigung unvergleichbare Inflation und Wirtschaftskrise zu spüren bekommen. Dies macht sich insbesondere seit der zweiten Hälfte des Vorjahres in den Geldbeuteln unserer Bürgerinnen und Bürger immer stärker bemerkbar. Unternehmen, die im Vorjahr trotz dieser Ereignisse stets volle Auftragsbücher und Optimismus besaßen, sind dieses Jahr nicht mehr so gut gelaunt. Fertigungen werden heruntergefahren und Mitarbeiter nicht weiter beschäftigt. Unsere Wirtschaft steuert auf eine Stagnation oder gar Rezession im Jahr 2023 zu.

All diese Geschehnisse, die einen internationalen Bezug haben, werfen auch auf unsere Stadtkasse einen dunklen Schatten. Insbesondere mit der Sanktionierung Russlands im Bereich der Energiewirtschaft schossen die Strom- und Gaspreise letztes Jahr dermaßen in die Höhe, dass es zu einer äußersten Alarmsituation in der Bergneustädter Politik im August 2022 kam. Unsere Energielieferverträge liefen Ende 2022 aus und die Energiekosten für Strom und Gas, die sich sonst im Durchschnitt bei jährlich ca. 400.000 EUR hielten, spiegelten sich mit den damals neuen Preisen bei ca. 2.000.000 EUR wieder! Dies hätte eine Kostenerhöhung im Energiebereich von +500% für unsere Stadtfinanzen bedeutet, wenn damals die Vertragsverlängerung unserer städtischen Energieversorgung getätigt würde. Die kluge Vorgehensweise der Mehrheit der Bergneustädter Politik, eine Vertragsverlängerung zu diesen Spekulationspreisen nicht abzuschließen, auch wenn wir am Ende der Laufzeit in die Grundversorgung fallen würden, hat sich heute gelohnt: Wir haben es erneut mit Marktpreisen zu tun, die sich in einem in der Summe sechsstelligen Niveau befinden. Dadurch wurden unsere Finanzen erheblich geschont, jedoch müssen wir am Ende des Tages natürlich viel mehr für unsere Energieversorgung bezahlen, wie ursprünglich gewohnt.

Darüber hinaus hat der Oberbergische Kreis mit seiner Haushaltsplanung bzw. mit seiner Forderung im Bereich der Kreisumlage die gesamten Kommunen seines Kreises regelrecht geschockt. Alle Kommunen standen bis vor einer kurzen Zeit davor, mehr an den Kreis zahlen zu müssen, wie sie an Einnahmen aus Grundsteuer A und B sowie Gewerbesteuer einzunehmen planten! Dies sorgte zurecht für große Unruhen innerhalb der Bürgermeisterriege der Oberbergischen Kommunen und anhand einer Stellungnahme zu dem Benehmungsverfahren des Kreises wurde dem Unmut freien Lauf gelassen.

Am Ende der Debatte kam es jedoch zu einer glücklichen Situation sowohl für den Kreis, als auch für seine Kommunen, einschließlich Bergneustadt: Der Landschaftsverband Rheinland hat verkündet, dass die seitens des Kreises an den Verband zu entrichtenden Umlagen doch nicht so hoch wie angenommen ausfallen werden, sodass sowohl der Kreis als auch die Kommunen von dieser Tatsache bemerkenswert profitieren.

Darüber hinaus kam es zu zwei weiteren, kleinen Trosteffekte für unsere Finanzen:

- 1.) Die Stadt Bergneustadt durfte im Nachhinein mit höheren Erträgen im Bereich der Einkommenssteuer rechnen, sodass die Kostensteigerungen hierdurch ebenfalls etwas abgemildert werden können.
- 2.) Aufgrund einer Veränderung des §6 im KAG (Kommunalabgabengesetz) zwecks Entlastung der Kreise und Kommunen darf sich die Bergneustädter Kommune auch darüber freuen, weniger Gebühren für die Abwasserbeseitigung abführen zu müssen, wie es ursprünglich angesetzt war.

Diese positiven Effekte haben die Stadtverwaltung und Politik dahin gelenkt, die Grundsteuer B trotz der aufgezählten Aufwandserhöhungen und aktuellen Finanzlage von 959% auf 895% zu reduzieren, um ein Zeichen zur finanziellen Entlastung unserer Bürgerinnen und Bürger in diesen schwierigen Zeiten zu setzen. Der Haushaltsplan unserer Stadt wird zwar letzten Endes Verluste für die Jahre 2023 bis 2026 aufweisen, diese fallen aber aufgrund der aufgezählten positiven Effekte deutlich geringer aus, als ursprünglich angenommen. Die Senkung der Grundsteuer B können wir uns nur deswegen erlauben, weil wir Ausgleichsrücklagen besitzen, die trotz Steuersenkung nicht vollständig aufgezehrt werden. Doch auch hier möchten wir als FWGB nochmals dahingehend appellieren, mit der Einnahmequelle der Grundsteuer B nicht jedes Jahr wie ein Spielball herumzuspielen und in dem Punkt eine kontinuierliche Einnahmequelle für die Stadt und Ausgabequelle für die Bürgerinnen und Bürger zu erzeugen.

Aufgrund dieser Vorkommnisse sehen wir erneut, dass wir unsere städtischen Einnahmequellen schnellstmöglich diversifizieren und erhöhen müssen. Hierzu müssen sämtliche Bestrebungen hinsichtlich der Errichtung der geplanten Gewerbegebiete getätigt werden, damit die Anzahl der Betriebe im Verarbeitenden Bereich möglichst zunimmt und Beschäftigung in unserer Stadt vorangetrieben wird. Darüber hinaus sollten wir unsere Kontakte zu potentiellen Investoren dahingehend intensivieren, dass ggf. vertragliche Verpflichtungen hinsichtlich einer Investition in unsere Stadt schon im Vorfeld zustande kommen.

Nicht zuletzt bedeutet auch ein höherer Zuzug von Bürgerinnen und Bürgern in unsere Stadt mehr Einnahmen im Bereich der Grundsteuer B. Hierzu verweisen wir gerne noch einmal auf unseren Vorschlag hinsichtlich der Erstellung eines Baulückenverzeichnisses, damit unentdeckte Potentiale für Eigenheimplanende ausgeschöpft werden können. Dass diese Potentiale definitiv vorhanden sind, ist bei einer Durchfahrt der Stadtteile und Straßen Bergneustadts schnell festzustellen. Ob diese Baulücken unserem Wohnungsbau hinzugewonnen werden können, sprich auch Besitzer bereit sind, diese Grundstücke zu veräußern, ist natürlich eine andere Frage.

Neben der Erhöhung der Einnahmen stehen uns auch dringende, anspruchsvolle Aufgaben im Bereich der Investitionen bevor. Uns allen ist die immer länger werdende Dürrezeit in den wärmeren Monaten bekannt. Dies birgt mittlerweile eine große Gefahr hinsichtlich unserer Feuerwehr bzw. bei Brandlösungen. Auch Bergneustadt muss dafür sorgen, dass wir unsere vorhandenen Löschteiche und Regenrückhaltebecken aufrechterhalten und darüber hinaus in neue Rückhaltebecken investieren. Neben der langen Dürrezeit haben wir auch mit Naturkatastrophen, wie Hochwassergefahren zu kämpfen. Auch hier steht die Investition in Kommunikation und Organisation sowie der Verhinderung von Überschwemmungen bevor, die uns die nächsten Jahre sichtlich immer mehr beschäftigen werden. Neben all diesen strategischen Investitionen halten wir unsere Ausgaben zur Modernisierung unserer Schulen, in unsere Infrastruktur und natürlich auch in soziale Tätigkeiten stets aufrecht, wo uns ebenfalls die Kostensteigerungen aufgrund der erwähnten Geschehnisse Schwierigkeiten aufbereiten.

Wir werden zukünftig definitiv mit anspruchsvolleren und herausfordernden Zeiten konfrontiert werden. Wichtig hierbei wird es sein, dass wir als Kreis-Kommune-Lokalpolitik Hand in Hand in konstruktiver Art und Weise ein Zusammenspiel zur Lösungsfindung aufrecht erhalten. Hierbei erhoffen wir uns auch nicht zuletzt die landes- und bundesweite Hilfe in monetärer Form. Wenn wir uns die Verteilung von bis dato immer als „nicht vorhanden“ deklarierten Finanzmitteln seitens des Bundes betrachten, die jetzt plötzlich doch geschaffen werden konnten, wenn es z. B. um die Bundeswehr, den „Doppelwums“ oder die Ukraine geht, sollte es nicht zu viel verlangt sein, dass man



Freie Wählergemeinschaft Bergneustadt, Burstenweg 11a, 51702 Bergneustadt  
Internet: <http://www.fwg-bergneustadt.de> • E-Mail: [info@fwg-bergneustadt.de](mailto:info@fwg-bergneustadt.de)

auch seinen eigenen hochverschuldeten Kommunen zur Hilfe eilt und die eigenen Bürgerinnen und Bürger dadurch entlastet.

Weitsichtige Planungen sind gut und sinnvoll, aber in der heutigen Zeit merken wir zunehmend, dass man sich doch vermehrt auf die Erfüllung der nächsten, kleineren Schritte konzentrieren muss. Lasst uns demnach in das Haushaltsjahr 2023 mit dieser Planung einsteigen und zusehen, dass wir aus unseren Planungen Realität werden lassen.

Die FWGB wird daher dem vorgestellten Haushaltsplan für das Jahr 2023 zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Mehmet Pektas**  
Fraktionsvorsitzender